

„Arme Saschinka, armes Kind,“ sagte der Papa, wie sie alle auf der Treppe standen und dem Wagen nachsahen, „was wird sie für ein schweres Leben haben, wenn sie nicht bald gehorchen lernt.“ — „Und danken,“ dachte Kitty.

Am andern Morgen standen sie wieder auf der Treppe und nahmen Abschied von Heinz und Frida und Tante Dora, die nach Steinau abreisen sollten. Tante Dora versprach sehr bald wiederzukommen und dann die Sachen mitzubringen, die Tante Rosa für die Kinder eingekauft hatte. Kitty hielt sich sehr tapfer und weinte nicht, sie wollte aus Dankbarkeit dem lieben Gott ein frohes Gesicht zeigen. Sie hatte Schnuffi auf dem Arm, damit er nicht mit dem abfahrenden Wagen davonlaufen möchte, und nickte den Abreisenden unablässig zu. Kutscher Peter knallte mit der Peitsche, die Pferde setzten sich in Trab, und fort rollten die lieben Spielgefährten. „Ade, ade —“ riefen alle; Heinz aber schwenkte sein Mützchen in der Hand, beugte sich aus dem Wagen und rief mit heller Stimme, wie er es Tante Dora am Morgen hatte sagen hören:

„Danke, lieber Gott, es war wunderschön!“

